

Volkswacht

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volkswacht" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Walt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. ortschaftlichen Organisationen u. a. m. Organ der Arbeiterbewegung. Dr. Richterstr. 6. Druckerei-Verlag Nr. 2403, 2407, 2505. Vertriebs- u. Anzeigenverteilung mittels von 1 bis 2 Uhr. - Anzeigen einzeln im Preis 15 Pfennig bis zum 1. Oktober 1930

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zubehörspreis für den Monat 2,30 RM. Die Wochensubskription 0,60 RM. Belegpreis 2,30 RM. durch Postboten ausgestellt 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,40 RM. - Anzeigenpreis 13 Pf. im Anzeigen- und 80 Pf. im Restenteil der Wochensubskription. Dr. Richterstr. 6. Druckerei-Verlag Nr. 2403, 2407, 2505. Postfachkonto 23191 Orturt

Das Ergebnis der Reichstagswahl

Sozialdemokratie unerschüttert

Die Brüning-Regierung völlig geschlagen - Katastrophales Anwachsen der Nationalsozialisten und Kommunisten

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis beträgt die Zahl der abgegebenen Stimmen: 34 942 285.

Davon erhalten: Sozialdemokratische Partei 8 572 016 (9 150 533), Deutschnationale Volkspartei 2 458 497 (4 380 196), Deutsche Zentrumspartei 4 128 929 (3 601 900), Kommunistische Partei 4 587 708 (3 262 876), Deutsche Volkspartei 1 657 754 (2 678 532), Deutsche Staatspartei 1 322 608 (1 478 469), Wirtschaftspartei 1 379 359 (1 395 650), Nationalsozialistische Arbeiterpartei 6 401 210 (809 939), Deutsches Landvolk und Konfessionelle Volkspartei 1 562 843, Deutsche Bauernpartei 639 072, Christlich-Sozialer Volksdienst 867 377, Bayerische Volkspartei 1 058 556 ((1 049 148)).

Die Zahl der Mandate verteilt sich wie folgt: Sozialdemokratische Partei 143 (152), Deutschnationale Volkspartei 41 (73), Deutsche Zentrumspartei 69 (62), Kommunistische Partei 76 (54), Deutsche Volkspartei 26 (45), Deutsche Staatspartei 22 (25), Wirtschaftspartei 23 (23), Nationalsozialistische Arbeiterpartei 107 (12), Deutsches Landvolk und Konfessionelle Volkspartei 26, Deutsche Bauernpartei 6, Christlich-Sozialer Volksdienst 14, Bayerische Volkspartei 18 (16).

Zu verzeichnen ist, daß durch die starke Wahlbeteiligung die Zahl der Abgeordneten von 491 auf 575 gestiegen ist.

Eindruck der Wahl auf das Ausland

Wie man in Frankreich sieht Wähler oder Deum und Regierung bilden.

Der Eindruck, den der Ausfall der Reichstagswahlen in Paris gemacht hat, kann nur als niederschmetternd bezeichnet werden. Selbst die schlimmsten Katastrophentheorien, die besten Gesinnungsgenossen der Hitler und Brüning in Frankreich, haben vor dem unerwartet starken Zuwachs der sozialistischen Stimmen in Deutschland die Sprache verloren.

Die große Informationspresse gibt ihrem Entsetzen über den gescheiterten Wahlsieg Hitlers einen ruhigen, sachlichen, resignierten Ausdruck. Niemand habe man erwartet, schreibt der "Petit Parisien", daß selbst die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich eines nationalsozialistischen Sieges bereits jetzt überholt werden könnten. Das "Journal" fragt, was nach diesem Siege der "Partei des Verbrechens, des Staatsverrats, der Ränne, des Mordes und des Bürgerkrieges", die mit ihrer Gefährdung das deutsche Volk verurteilt habe, geschehen solle. Werde man wieder das teuflische Geknatter der Maschinenwandre hören, werde man die Vernichtung der deutschen Demokratie durch eine Gewaltdiktatur erleben?

Der "Matin" trostet sich mit der Erklärung, daß die Sozialdemokratie und das Zentrum sich gut behauptet hätten und daß daher, wenn nur noch ein Punkt politischen Sinnes der neuen Reichstag vorhanden wäre, sich die Notwendigkeit der großen Koalition erübrige.

Beit rühmt sich die Simplicité die Lage an. Das "Ceuvre" erkennt, daß der Sieg, so groß er auch sei, praktisch keine besondere Bedeutung habe. Der "L'Quotidien" betont, daß die Sozialdemokratische Partei, die sich trotz aller Angriffe von rechts und von links, dank ihrer guten Organisation und ihres festen Zusammenhaltes, behauptet habe, die Regierung übernehmen müsse. Müller oder Braun hätte jetzt die Aufgabe Brüning auszuweichen. Der "Sozialistische Populaire" betont vor allem, daß der Angriff Brüning, der Angriff der kapitalistischen Bourgeoisie gegen die Sozialdemokratie flagrant gescheitert sei. Nur habe Brüning die Deutschnationalen schlagen können, aber dieses Sieges könne er nicht froh werden, denn an die Stelle Brüning's sei jetzt Hitler getreten. Auf jeden Fall aber, so betont der "Populaire", muß entschieden, fände die deutsche Bourgeoisie weder ohne noch gegen die Sozialdemokratie regieren. Und da die Macht des Proletariats in Deutschland ungeschwächt sei, fände es auch nicht an sich, eine Diktatur einzuführen. Die Sozialdemokratie habe also nicht nur die Angriffe der Reaktion glänzend abgewehrt, sondern sie habe auch die Republik gerettet und damit dem Frieden einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

Befürchtung in Amerika.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen hat in Amerika außerordentliche Befürchtungen hervorgerufen. Sämtliche amerikanischen Blätter sind mit Besorgnis über den Verlauf der Reichstagswahl und deren Inhalt.

Berlin zum Wahlausgang.

Die Berliner Presse hebt übereinstimmend hervor, daß außer dem Zentrum als die Sozialdemokratie "unerschüttert" aus dem Wahlkampf hervorgegangen ist. Das "Berliner Tageblatt" schreibt u. a.:

In diesem Reichstag gibt es noch weniger als im vorigen eine Mehrheit für die Regierung Brüning. Der Reichstagswahl hat sich also gezeigt, daß eine neue Regierungsbildung zu denken. Möchte er eine Koalition nach christlichem Muster mit der gesamten Rechten bilden, so würden in ihr die Nationalsozialisten die bei weitem stärkste Regierungspartei sein. Man kann sich nicht vorstellen, daß diese künftigen Herrn Brüning oder das Zentrum verließen. Dann bleibt nur eine Regierungsbildung unter Einbeziehung der größten Partei, der Sozialdemokratie, übrig, eine Koalition der Sozialdemokratischen, der in diesem Augenblick letzten Partei der Staatsfeinde aus sozial und als das Schwelger der Stunde erscheint. Auch diese siffermäßig Politiker leid tun, in Verbindung mit dieser Aufspaltung des Reichstages und dem Namen des Reichspräsidenten allzu häufig im Grunde geführt zu haben. Der Zuwachs der eigenen Partei des Reichstages wird kaum ein voller Trost für die

Ergebnis gefüllt. Spaltenlang sind die Betrachtungen über die Verfassung in der deutschen Innenpolitik. Die Steigerung der sozialistischen und kommunistischen Mandate wird mit lebhafter Beunruhigung betrachtet. Man befürchtet allgemein öffentliche Unruhen und Gefährdung der Außenpolitik. Zum Schluß der republikanischen Staatsform wird der Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung für unbedingt erforderlich erachtet.

Regierung seiner Gefährdung im Ganzen sein. Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt: Die Wahlen sind außerprophane Protestwahlen, die für Brüning in außenpolitischer wie in innenpolitischer, besonders aber in wirtschaftspolitischer Verteilungsschuld begründet. Wir geben ernstlichen politischen Taten entgegen. Auf dem Reichspräsidenten und dem Reichstagswahl liegt eine ungeborene Verantwortung.

Die ihnen der Kampf schweift

Die Berliner Nationalsozialisten hatten zur Feier ihres Wahlerfolges am Sonntagabend der Berliner Sportplatz gemietet. Im Verlauf der feierlichen Veranstaltung nahm der Führer der Berliner Dittlerianer Dr. Goebbels das Wort zu einer wilden Rede, in der er betonte, daß die Nationalsozialistische Partei, wenn sie sich überhaupt an einer Regierungsbildung beteiligen sollte, sich nicht, um ein Beispiel zu nennen, mit dem Reichsministerium begnügen würde. Die Nationalsozialistische Partei verlange, wenn sie in die Regierung einträte, wie sie schon früher betont hat, das Reichsinnenministerium und das Reichsjustizministerium. Ferner verlange sie die Auflösung des Preussischen Landtages, den Reichstag und die Auflösung des preussischen Innenministeriums durch Nationalsozialisten. Ferner verlange die Nationalsozialistische Partei das Verlassen der Reichsregierung. Die Nationalsozialisten verlangten, daß der Reichspräsident den Druck der marxistischen Koalition

Brüning's Niederlage

Schwierige parlamentarische Lage Berlin, 15. September (Sog. Pressedienst).

Der Wahlsieg hat mit einem Heberausgang der Nationalsozialisten gemeint, an den in dem zu vermeintlichen Ausmaß niemand geglaubt hat, am wenigsten die bürgerlichen Parteien und die Nationalsozialisten selbst. Sie haben einen Aufstieg erlebt, wie ihn kaum jemals eine Partei zu verzeichnen hatte. Von einem kleinen Splitter, der nicht einmal Fraktionsstärke besaß, sind sie mit 107 Mandaten zur zweitstärksten Fraktion des Reichstages geworden. Ein Aufstieg, der nur durch die Verärgerung großer Bürgerlichen zu erklären und nicht zuletzt auf die Kampfesweise der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zurückzuführen ist.

Das ganze Bürgerium konnte in dem hinter uns liegenden Kampf nur einen Feind: die Sozialdemokratie.

Im Grunde mit den Kommunisten kämpften alle bürgerlichen Parteien: Staatspartei, Zentrum, Deutsche Volkspartei und wie sie alle heißen, mit schwerem Geschick gegen die Sozialdemokratie. In ihrer Verblendung und ihrem Haß gegen die große Arbeiterpartei ließen sie die schlimmsten Feinde der Republik gewinnen.

Jetzt haben sie die Befürchtung.

Der kleine Feind von gestern hat sie alle überflügelt, hat die Früchte ihrer demagogischen Propaganda gegen die Sozialdemokratie eingebracht, ohne daß die Position der Sozialdemokratischen Partei auch nur im geringsten gefährdet worden wäre. Gewiß, auch wir haben Stimmen eingebüßt, haben Mandate verloren. Aber gegenüber dem Defizit, das wiederum Millionen und aber Millionen für die Sozialdemokratische Partei überlebt haben, ist dieser Verlust nur als unbedeutend zu bezeichnen.

Die Sozialdemokratie ist und bleibt die mächtigste Partei Deutschlands.

Alle bleibt es, trotz des Sturmes, der von allen Seiten mit den verwerflichsten Mitteln gegen sie entsetzt worden ist. Der Arbeiterkampf des nunmehr abgeschlossenen Kampfes ist der Brüning mit seiner Koalition. Aus der Niedertracht, die im vergangenen Reichstag hinter dieser Koalition stand, sollte am 14. September eine Mehrheit werden.

Und was ist geworden?
Der regierungsfähige Teil der Rechten, auf

Wahlergebnis Bezirk Halle-Merseburg Kleiner Stimmenrückgang der Sozialdemokratie - Schwere Verluste der Deutschnationalen, Volkspartei und Demokraten

S. D. 160 309 (171 059). D. n. 65 430 (119 858). Gröhd. 5344. L. n. 59 007. Fr. 4525 (148 272). J. n. 10 762 (10 043). A. P. 205 485 (9342). D. n. 3053. A. P. 8639. Chr. 8062 (176 032). D. n. 50 535 (80 724). S. P. 25 810 (Freibund 768. D. n. 236. D. n. 247. U. S. P. 33 229). D. P. 45 412 (13 059). Nazi 168 573 (57 1587). Gesamt 1152 (2583).

- Gewählt sind:
- 2 Sozialdemokraten (Dr. Herr, Peters).
 - 1 Deutschnationaler (Dr. Schiele).
 - 3 Kommunisten (Kocow, Wolfmann, Frau Hüters).
 - 2 Nationalsozialisten (Stöbe, Hünter).

Blutige Zusammenstöße in Polen Polizei dringt in die französische Botschaft ein

den sich jetzt Kommen belligste ganze politische Rechnung hätte, ist nicht mehr. Er ist fast so gut wie von der Weltkarte verblüht. Statt härter, leidet der Bloß der blühenden Regimentspartei schmerzlicher. Nicht einmal die Götter mit Engen, deren Partei sich nicht werden ist, kann ihn retten und ihn zu einer Weltstadt werden.

Angesichts dieser Perspektive kann man das Ergebnis der Wahl für die Regierung Prüfung nicht anders als katastrophal bezeichnen. Zunächst geht den gegebenen Szenen vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei jetzt noch endlich ein Licht auf. Noch ist es nicht so spät, obwohl der Schaden, den sie angerichtet haben, ungeheuerlich ist und unermesslich teuer zu bezahlen sein dürfte. In welchem Ausmaß wird das Auslands-Obwohl des Wahlergebnisses schon in den nächsten Tagen zeigen.

Auf der Rechten 107 Nationalsozialisten, auf der Linken 76 Kommunisten, 22 mehr, als im letzten Reichstag. Das sind Joffen, die im Ausland noch Nützlichen hervorzuheben. Sie wären zu vermeiden gewesen, wenn die bürgerliche Mitte im März dieses Jahres Vernunft hätte walten lassen und entschlossen gewesen wäre, mit der Sozialdemokratie die ungeheure schwierige wirtschaftliche Lage zu meistern. Das Experiment eines Wahlkampfes wäre uns dann erspart geblieben und wahrscheinlich wäre ein Appell an das Volk erst unter verhältnismäßig normalen wirtschaftlichen Umständen notwendig gewesen. Vielleicht hätten die Rechts- und Linkspolitiker auch bei Verweigerung des vergangenen Reichstages Erfolg erzielt. Aber jetzt wäre es nicht zu erwarten, dass die Regierung am 14. September um einen Sieg der Welt erlebt hat.

Brüning hat es anders gewollt und so hat die Partei der Nationalsozialisten und Kommunisten befohlen, die alle Veranlassung haben, um ihren besonderen Dank abzugeben.

Die sich die Brüning-Wahlen politisch auswirken werden, ist zunächst noch nicht zu übersehen. Die Mitte ist in einer hoffnungslosen Winderbeite. Die große Koalition ohne Wehrheit. Eine Wehrheit der Parteien, die sich selbst als sozialistisch bezeichnen, auf Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten besteht nur in der Theorie. Eine andere Wehrheit wäre die aus ähnlichen bürgerlichen Parteien und der Nationalsozialisten. Wird sich das Zentrum zu einer beträchtlichen Kombination ergeben?

Welche Ermüdungen man auch anstellt: Die parlamentarische Lage ist schwieriger denn je zuvor und läßt in Absehung nicht fernstehe Konsequenzen zu.

Das Urteil des „Vorwärts“.

Der „Vorwärts“ schreibt zu dem Ergebnis der Reichstagswahlen: „Die politische Situation, die sich nach diesen Wahlen ergibt, ist keineswegs hoffnungslos, wenn der entschlossene und selbständige Wille vorhanden ist, sie zu meistern. Dieser Wille muß dann aber ein entschiedenes republikanisches sein und sich mit der Erkenntnis paaren, daß das Vordringen über die

Bei den geistigen Zusammenstößen gegen die Wahl und für die verbotenen Oppositionsführer kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. In Veranlassung des freien werden waren, sprachen in Berlin die noch in Freiheit befindlichen Führer der Oppositionsparteien, darunter der ständige sozialistische Genosse Blum und der Vorsitzende des Reichstages, die in einem geschlossenen Gremium, als die Versammlungstischler dann auf die Straße kamen, wurden sie von verbotener Polizei mit blauer Waffe angegriffen. Zahlreiche Demonstranten, darunter die sozialistische Frauenhilfsverein Frau Jettina, wurden verhaftet. Mehrere hundert Personen wurden festgenommen. Vor der eingedrungenen Polizei schickte eine Anzahl Personen in den Hof der französischen Botschaft.

Die Polizei drang unter ihnen ein und machte sich an die Verhaftung der noch in Freiheit befindlichen Führer der Oppositionsparteien, die sich in der Botschaft aufhielten. Die Polizei drang unter ihnen ein und machte sich an die Verhaftung der noch in Freiheit befindlichen Führer der Oppositionsparteien, die sich in der Botschaft aufhielten.

Senk Putsch ein?

In einem Interview mit Vertretern der Regierungspresse verurteilt die Verhaftung der Oppositionsführer als verwerflich. Er stellt das Vorgehen gegen die demokratischen Abgeordneten als ungesetzlich dar und erklärt, daß alle nur wegen ihrer politischen Überzeugung zum geltenden Recht behandelt werden dürfen. Dabei hält er sich besonders an diejenigen Republikaner, denen von den Antagonisten der Regierungsvorgängen vorgeworfen werden. Dazu gehört

sozialen Interessen und Bedürfnisse nicht möglich ist.

Die Parteipolitik von rechts und links halten einander fest die Waage. In einem Parteipolitik zwischen den Antagonisten Sozialdemokraten und der dritten Reiches wären die Ausfühler höchst ungenügend. Es ist notwendig, und durchaus möglich, sich für gewisse in eine Partei stellt, die beiden Fraktionen gebietet.

Diese Macht zu fördern, die Verwirklichung auf verfassungsmäßige Bahnen zurückzuführen und die zugleich den schaffenden Massen die Gewähr bietet, daß auf verfassungsmäßigen Bahnen ihre Interessen am besten gewahrt werden, scheint uns die Forderung des Tages zu sein. Würde sie nicht erkannt und nicht an allen entscheidenden Stellen entsprechend gerührt werden, dann wäre allerdings das Ende nicht abzusehen.

Die alten bürgerlichen Parteien aus der Kaiserzeit — vom Zentrum abgesehen — bestehen nur noch aus kümmerlichen Resten. Die Wehrheit der Wähler hat sich zu Parteien bekennt, die sich selbst als sozialistisch bezeichnen. Sie zu kritisch-sozialistischem Denken zu erziehen und ihnen zu zeigen, wie sie bei dem „Sozialismus“ Wohlstand und Frieden der Notwendigen sind, wird unsere Aufgabe sein. Für

Es muß unsern Lesern vorbehalten bleiben, eigene Urteile mit dem neuen Mittel aufzustellen, um seinen anspruchsvollen Geist beurteilen zu können.

Professor Lautschlaender (Heidelberg) und Dr. Günther (Berlin) berichten über die bedingte Heilbarkeit der Krebskrankheiten, die nur durch frühzeitige Erkennung der Patienten — was eine Auffklärung der Bevölkerung voraussetzt — möglich ist. Professor August Buch in Wiesbaden berichtet an 22 000 Männern die Beeinträchtigung der Nachkommenschaft durch bayerische Alkoholismus nach der durch mehrere Generationen schädlich wirkt. Besonders beeinflusst werden die Fruchtbarkeit und die Säuglingssterblichkeit. — Professor R. A. (München) erörtert die neueren Gesichtspunkte hinsichtlich der Krankeiten, die zur Veranlassung einer Schwangerschaftsunterbrechung berechtigen. Zahl neuer Behandlungsmethoden ist in einigen Fällen eine formelhafte Salzung berechtigt, so bei der durch die Injunktions-therapie ausgeprägten Zuckerkrankheit und bei der Tuberkulose, bei der gerade während der Schwangerschaft eine besonders energiegeliche Behandlung einleiten kann. — Medizinrat Dr. A. (Frankfurt a. M.) behandelt den Einfluß der Hitzekur hat bei demnach auf die Heilungsmöglichkeit. Ein verhältnismäßig begrenztes Einwirkensfeld konnte bisher zeigen, daß die Lichttherapie und die damit verbundene Erleichterung der körperlichen Arbeit eine Dehnung des Gesundheitszustandes mit sich bringt. — Professor K. (Gießen) berichtet über die Probleme der neuen Heilmethoden bei der vergleichenden Pathologie. Erörtert und erklärt die Krankeitsvorgänge lassen sich in eine geographische Pathologie einordnen, die für die Vorbeugung und Heilung von größter Wichtigkeit ist eine große Bedeutung bekommen wird.

Im Rahmen dieses Jahres Heberfelds kann auf seine bei vielen interessierten Vorlesungsbesucher der Naturforscher- und Regenerationswissenschaftler eingegangen werden. Es hinsichtlich des Einflusses, den Professor Hilbert formuliert: „Es ist das wichtigste Kennzeichen (Was werden nicht wissen) ist unsere Aufgabe: Wir müssen wissen, wir werden wissen.“ (siehe Seite 1).

jedoch kein Sozialist. Wie der Marschall meint, ist bisher aber keineswegs alle Schuldigen betroffen worden. Eigentlich hätte jeder 5 oder 10. März verhaftet werden müssen. Schließlich erklärt Blum, daß er eine gewisse verantwortliche Vollmachtung für sich in Anspruch nimmt. Der parlamentarische sei zur Zeit aber krank und müsse durch scharfe Maßnahmen zur Genesung geführt werden.

Das politische Ausmaß und die Erregung der Arbeiter- und Bauernmassen lassen dem Marschall also bereits ein gewisses Eintreten ratlos erscheinen.

Schwere Zumutungen bei einer Protestkundgebung in Kattowitz.

Kattowitz, 18. September. Anlässlich der durch die polnischen Oppositionsparteien nach dem Stützpunkt einberufenen Protestkundgebung gegen die Verhaftung der Abgeordneten kam es zu schweren Tumulten und Auseinandersetzungen zwischen den Demonstranten und der Polizei, bei der eine größere Zahl von Personen verletzt wurde. Die Demonstranten wurden durch bereitete Polizeikräfte auseinandergetrieben. Selbst Kattowitz mußte sich in einem Hause in Sicherheit bringen. Die Demonstranten gegen schließlich unter Hinweis auf die Gefahr für die Teilnehmer aufgegangen. Die Demonstranten wurden durch aufgegangene Teilnehmer auseinandergetrieben. Selbst Kattowitz mußte sich in einem Hause in Sicherheit bringen. Die Demonstranten gegen schließlich unter Hinweis auf die Gefahr für die Teilnehmer aufgegangen. Die Demonstranten wurden durch aufgegangene Teilnehmer auseinandergetrieben. Selbst Kattowitz mußte sich in einem Hause in Sicherheit bringen.

Deutsche Völkerbundsdelegation wählt.

Eine besondere Note erhielt der Wahlsitz in dem höchsten Kreis der deutschen Völkerbundsdelegation, die zur Zeit in Genf verhandelt. In den Mittagsstunden in Vorabend ihrer Wahlprüfung nachkamen. Unter ihnen bemerkte man den Leiter der Kulturbteilung des Auswärtigen Amtes, Geheimer Regierungsrat, den persönlichen Referenten des Reichsaussenministers, Ge-

Strasensbändler und Lustspielbühnen.

Über Nacht ist in London John Ernest Gilbert, ein kleiner Bananenverkäufer aus Londoner Straßen, berühmt geworden. Er hat ein Lustspiel „Adelmanns Eigentum“ geschrieben, das schon in einem Londoner Theater mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt wurde.



5000 Teller verfertigt! Albert Heberfeld, der Straßensbändler des vor kurzem in Berlin mit großem Erfolg aufgeführten französischen Lustspiels „Unter den Linden von Paris“, wurde mit 5000 Teller Wagnere nach Hollywood verpflichtet.

Feinrat Reinebeck, den Reichspräsidenten Dr. Brüning, den Geheimschreiber und Geheimrat v. Bräunberg.

Das soll Landesverrat sein.

Zu den von einem Berliner bürgerlichen Blatt in die Reichspresse gerichteten Fragen über Verhaftung der Reichstagsmitglieder hat der Reichsaussenminister erklärt, daß Reichsaussenminister folgen:

Das Reichsaussenministerium hat mehrfach betont, daß wichtiger Offizieren kein anderer Grund als die Verhaftungsbefehle gegeben sind und nicht jenseits anderer Länder. Dafür, daß sich die Offiziere nicht freiwillig für die deutsche Landesverteidigung ausbeuteten, wird das Reichsaussenministerium folgen. Weiter hat das Reichsaussenministerium nicht gleiche Möglichkeiten, um zu verhindern, daß gewisse deutsche Wähler das Ausland benutzten und in landesverräterischer Weise mit falschen und tendenziösen Nachrichten verfahren und den deutschen Reich schmerzlichen Schaden antun. Die verurteilten Landesverrat ist der Oberreichsanwalt zuständig.

Marschall Fochs Memoiren.

Am 28. Januar 1931 werden in einer ganzen Anzahl von Bänden gleichzeitig die Memoiren von Foch erscheinen. Die Veranlassung zu den amerikanischen Verleger sind in diesen Tagen in Paris zum Abschluß gekommen.

Mit großer Spannung werden Fochs Memoiren begrüßt werden. In London erwartet, daß große Aufmerksamkeit des Buches den unerquicklichen Auseinandersetzungen des französischen Marschalls mit dem englischen Befehlshaber General Pershing und Feldmarschall Haig während des Weltkrieges gewidmet sind.

Kolernenaufsicht für Sowjetbeamte.

Am Comandant in Paris nach langen und geheimnisvollen Verhandlungen der Sachvertrag für das neue „aus der Sowjets in Frankreich“ auf der Dauer von neun Jahren abgeschlossen worden. Das Haus, das Einzelzimmer und kleine Appartements enthält, befindet sich in der südöstlichen Ecke von Paris an der Port Saint Cloud.

Der Anstoß zur Schaffung von Eigenheimen für Sowjetbeamte gaben die noch ungenutzten, außer den politischen Zwecken mit Funktionen, die nach Moskau zurückzuführen werden, diesem auf jedoch offenen Widerstand leisteten. Durch die gemeinsame Unterbringung der Angehörigen will man nun vor allem den „schädlichen Kontakt“ der Leute mit der französischen Bourgeoisie, Affären, zugleich aber weitgehend.

Wahlkriterien der Demokratischen.

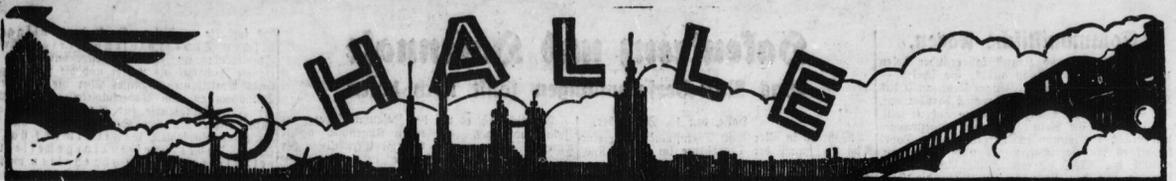
Diese Wahlkriterien geht schon daraus hervor, daß die Verlierer Comandant offiziell und automatisch mit der Beibehaltung der Angelegenheiten ihrer Funktionäre betraut ist, die von Moskau ihre Abberufung erhalten haben. Zugleich wird bekannt, daß die Reingungskaktion in der Comandantischen Handlungsgesellschaft in aller Stille weitergeht. Einnämige Beamten, die bereits fünf Jahre im Ausland tätig sind, wurden nach Moskau zurückberufen. Von den Pariser Funktionären bleibt nur der Reichsleiter Kraftig auf seinem Posten.

Zhaliak'se „Schlacht mit Amerika“.

In den Dialekten ging gerade das Lustspiel „Schlacht mit Amerika“ von P. Frank und E. Kisch über die Bühne. Man kann nicht sagen, daß das Grundmotiv des Stückes sonderlich neu sei. Es ist schon das öfter vorgekommen, daß die Vertreter als Ehefrau ausgegeben wurde. Original ist nur, daß die Ehefrau es vorzieht, die ihr zugewandte Rolle mitzuspielden, statt einfach alles aufzugeben. Das Stück wurde nicht und nicht gefällig, wenigstens Herr Kisch hat manche Überbetreibung leistete und man sich seine Gattin, verkörpert durch Fräulein Anneliese Johow, wohl etwas lapidar vorstellen kann. Dafür war Fräulein Carola Dehrens eine exquisite Damerin, bei der man es bezweifeln konnte, daß ein Amerikaner, wie ihn Herr Kisch so sehr prächtig gab, sich Falls über Kopf in sie verliebe. Das Publikum war jedenfalls aufs Beste unterhalten, weil der Detail bewies.

Gesit um 1914.

Der Historiker Richard Dowling, dem der ausgezeichnete „Arbeits“ zu verdanken ist, teilt mit, daß er die wichtigste Arbeit „Lustspielbuch“ (Juli 1914) zu veröffentlichen. Darauf antwortet die Zeitschrift „M. u. B.“ Berlin, daß Emil Ludwig sich nun einen entsprechenden Vorvertrag mit dem Reichsleiter Kisch angebotenen habe. Emil Ludwig selbst nahm nicht zu dieser Billigung Stellung, meinte sich aber aufjedenfalls gegen den „Kommissar“, der Autor des den Ardenne ausbreitenden Stückes „1914“ zu sein, daß ausgemittelt im Deutschen Theater in Berlin aufgeführt wurde. Als Verfasser dieses Schauspieles zeichnet ein Mann namens Müller, und man vermute, daß sich hinter diesem pseudonym Emil Ludwig verbirgt. Emil Ludwig erklärt im Hinblick auf die ihm angebotene „Lustspielbuch“ des Stückes, daß er am liebsten den Weg der Billigung verfolgen möchte, bei dieser Vermutung noch einmal Ludwig zu verweisen wage.



„Schlagt sie zusammen“ — Die Sozialdemokratie steht!

Halle am 14. September 1920

Kalenkreuz und Sowjetkern über Halle - Der Traum vom Bürgerblock ausgeträumt - Das „dritte Reich“ kündigt sich mit Beschimpfungen und Steinwürfen an

Wie Halle gewählt hat

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Sozialdemokratische Partei (1930), Deutsche Volkspartei (16 658), etc.

Schlag traf, wer zusammengerufen ist. In der Wahl Halle hat die SPD einen Rückgang von 1245 Stimmen, die SPD gewann 924. In Halle sammelte die „Hilfsbewegung“ 28 972 Wählerstimmen...

Die genaue Berechnung der Wahlbeteiligung ergibt für Halle 80,056 Prozent. Die Zahl ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Wahlberechtigten mit 145 581 gegen 128 362 abgegebenen Stimmen.

Die genaue Berechnung der Wahlbeteiligung ergibt für Halle 80,056 Prozent. Die Zahl ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Wahlberechtigten mit 145 581 gegen 128 362 abgegebenen Stimmen.

Die „Aufbauarbeit“ beginnt.

In den Ränden des „Dritten Reiches“. Die sehr die Nazis sich im „Stadtschützenhaus“ schmeißen und georgern fühlen, bewirkt die Tatsache, daß sie den großen Saal schon Wochen vorher für ihr Siegesfest am Sonntagabend belegt hatten.

Indianerzügen mit Wahlerteilung waren aber nur Stammesangehörige in voller Kriegsbekleidung zugelassen, da durch „Hä.“ Sinter, den Gauleiter, die Parolen ausgegeben wurden, daß die Indianerzüge „für den Kampf ab 15. September“ erfolgslos und es mit Rücksicht auf die Stimmung der Betroffenen unzulässig erschien, die Programmfolge des Juden- und Sozialisten-Schlachtfestes vorzeitig bekanntzugeben.

Bei der Verteilung der Wahlzettel frohloste der berüchtigte Nazi-Radiomoderator einen Postboten, der einen Nazi-Wahlzettel weggenommen hatte, mit Schreien und Beschimpfungen.

Janfaren aus dem „Dritten Reich“

Am Abend vor der Wahl zeigte sich die Nazis noch einmal von ihrer besten Seite. Nach Schluß ihrer Versammlung im oberen Saal des „Stadtschützenhauses“ verließ ein Teil der Besucher den Saal zu Fuß, um sich in den Saal zu begeben. Als die Menge veranlaßt wurde, das Schützenhaus zu verlassen, wurde sie durch die Polizei aufgehalten.

Bei der Verteilung der Wahlzettel frohloste der berüchtigte Nazi-Radiomoderator einen Postboten, der einen Nazi-Wahlzettel weggenommen hatte, mit Schreien und Beschimpfungen.

Sarntändiger Selbstmordkandidat.

Am Sonntag gegen 12.15 Uhr unternahm ein Kandidat in der Königstraße einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas. Er wurde in bewußtlosen Zustände versetzt, erholte sich aber wieder, nachdem das Fenster geöffnet worden war.

„Vertigamachen — Schlagt sie zusammen“. — Die Nazis hatten diese Parole an die Plakatsäulen in Halle geklebt. Die wählten diese Parole in ihren Versammlungen. Wochen vorher übten sie das „Schlagt sie zusammen“ praktisch. Regelmäßig stimmte in dieses hysterische Geheiß alles ein, was während des ganzen Wahlkampfes mit gesprochen hatte.

„Wir lieben Berlin! Wir lassen Berlin! Wir haben alle nur einen Feind!“ „Wer ist diesmal der Feind? Der schlimmste Feind ist nicht der Bolschewismus, sondern der Sozialismus.“

Bei allen bisherigen Wahlen nahm der Wahlkampf gegen Ende an Größe und Tempo zu. Die Wahlarbeit hatte ihren Höhepunkt erreicht. Diesmal trat es am Sonntagabend auffallend still zu Werke. Die SPD hatte ihren Rückgang auf einen Rückgang auf die Nazis gebracht. Die Nazis veranstalteten am Sonntagabend eine Versammlung im „Stadtschützenhaus“.

„Wer wurde ausgewählt?“ Der Schlag ist gelungen! Es ist zusammengefallen worden. Fragt sich nur, was der

Die Geister, die sie riefen . . .

Stimmen der hallischen Bürgerpresse zum Wahlausgang

Die „Saale-Zeitung“ kommentiert die Wahl in einem längeren Artikel, dem der Jargon über den Widerstand der Sozialistenbesetzung beifolgt.

Das zweite Kennzeichen der Wahl ist der Zusammenbruch des nichtreligiös gebundenen und vorwiegend wirtschaftlich eingestellten Teils des Bürgertums.

Das Gesamtergebnis, wenn man es unter dem Gesichtspunkt Bürgerlich-Richtiger betrachtet, ist ebenfalls das, was auch aus dem Verhalten der Wähler nicht zuweilen geschlossen werden kann.

zur Regierungsabteilung aber nur einer Partei einleitet, die sich für die Vorbereitung einstellt. Es kann also eine Staatsform allerlicher Art ausbrechen, von der niemand weiß, welchen Verlauf sie nehmen wird.

Der „Generalanzeiger“ meint: Das Besondere ist die Wahl, was dahin lautet, daß eine starke Radikalisierung vor allem der Nazis eingetreten ist, an der auch die früheren Reichstagswahlen nicht gemessen hätten.

„Soweit sich die Dinge bis jetzt übersehen lassen, liegt wenig Hoffnung zu bestehen, daß die Regierungstrüme mit dem neuen Reichstag regieren kann. Die Nazis sind von neuem mit der großen Koalition verbunden.“



Kreis Delitzsch

Kreis Delitzsch

St. D. 7449 (6699), Dn. 1740 (6655), St. 224 (6115), St. 225 (6171), St. 226 (6227), St. 227 (6283), St. 228 (6339), St. 229 (6395), St. 230 (6451), St. 231 (6507), St. 232 (6563), St. 233 (6619), St. 234 (6675), St. 235 (6731), St. 236 (6787), St. 237 (6843), St. 238 (6899), St. 239 (6955), St. 240 (7011), St. 241 (7067), St. 242 (7123), St. 243 (7179), St. 244 (7235), St. 245 (7291), St. 246 (7347), St. 247 (7403), St. 248 (7459), St. 249 (7515), St. 250 (7571), St. 251 (7627), St. 252 (7683), St. 253 (7739), St. 254 (7795), St. 255 (7851), St. 256 (7907), St. 257 (7963), St. 258 (8019), St. 259 (8075), St. 260 (8131), St. 261 (8187), St. 262 (8243), St. 263 (8299), St. 264 (8355), St. 265 (8411), St. 266 (8467), St. 267 (8523), St. 268 (8579), St. 269 (8635), St. 270 (8691), St. 271 (8747), St. 272 (8803), St. 273 (8859), St. 274 (8915), St. 275 (8971), St. 276 (9027), St. 277 (9083), St. 278 (9139), St. 279 (9195), St. 280 (9251), St. 281 (9307), St. 282 (9363), St. 283 (9419), St. 284 (9475), St. 285 (9531), St. 286 (9587), St. 287 (9643), St. 288 (9699), St. 289 (9755), St. 290 (9811), St. 291 (9867), St. 292 (9923), St. 293 (9979), St. 294 (10035), St. 295 (10091), St. 296 (10147), St. 297 (10203), St. 298 (10259), St. 299 (10315), St. 300 (10371), St. 301 (10427), St. 302 (10483), St. 303 (10539), St. 304 (10595), St. 305 (10651), St. 306 (10707), St. 307 (10763), St. 308 (10819), St. 309 (10875), St. 310 (10931), St. 311 (10987), St. 312 (11043), St. 313 (11099), St. 314 (11155), St. 315 (11211), St. 316 (11267), St. 317 (11323), St. 318 (11379), St. 319 (11435), St. 320 (11491), St. 321 (11547), St. 322 (11603), St. 323 (11659), St. 324 (11715), St. 325 (11771), St. 326 (11827), St. 327 (11883), St. 328 (11939), St. 329 (11995), St. 330 (12051), St. 331 (12107), St. 332 (12163), St. 333 (12219), St. 334 (12275), St. 335 (12331), St. 336 (12387), St. 337 (12443), St. 338 (12499), St. 339 (12555), St. 340 (12611), St. 341 (12667), St. 342 (12723), St. 343 (12779), St. 344 (12835), St. 345 (12891), St. 346 (12947), St. 347 (13003), St. 348 (13059), St. 349 (13115), St. 350 (13171), St. 351 (13227), St. 352 (13283), St. 353 (13339), St. 354 (13395), St. 355 (13451), St. 356 (13507), St. 357 (13563), St. 358 (13619), St. 359 (13675), St. 360 (13731), St. 361 (13787), St. 362 (13843), St. 363 (13899), St. 364 (13955), St. 365 (14011), St. 366 (14067), St. 367 (14123), St. 368 (14179), St. 369 (14235), St. 370 (14291), St. 371 (14347), St. 372 (14403), St. 373 (14459), St. 374 (14515), St. 375 (14571), St. 376 (14627), St. 377 (14683), St. 378 (14739), St. 379 (14795), St. 380 (14851), St. 381 (14907), St. 382 (14963), St. 383 (15019), St. 384 (15075), St. 385 (15131), St. 386 (15187), St. 387 (15243), St. 388 (15299), St. 389 (15355), St. 390 (15411), St. 391 (15467), St. 392 (15523), St. 393 (15579), St. 394 (15635), St. 395 (15691), St. 396 (15747), St. 397 (15803), St. 398 (15859), St. 399 (15915), St. 400 (15971), St. 401 (16027), St. 402 (16083), St. 403 (16139), St. 404 (16195), St. 405 (16251), St. 406 (16307), St. 407 (16363), St. 408 (16419), St. 409 (16475), St. 410 (16531), St. 411 (16587), St. 412 (16643), St. 413 (16699), St. 414 (16755), St. 415 (16811), St. 416 (16867), St. 417 (16923), St. 418 (16979), St. 419 (17035), St. 420 (17091), St. 421 (17147), St. 422 (17203), St. 423 (17259), St. 424 (17315), St. 425 (17371), St. 426 (17427), St. 427 (17483), St. 428 (17539), St. 429 (17595), St. 430 (17651), St. 431 (17707), St. 432 (17763), St. 433 (17819), St. 434 (17875), St. 435 (17931), St. 436 (17987), St. 437 (18043), St. 438 (18099), St. 439 (18155), St. 440 (18211), St. 441 (18267), St. 442 (18323), St. 443 (18379), St. 444 (18435), St. 445 (18491), St. 446 (18547), St. 447 (18603), St. 448 (18659), St. 449 (18715), St. 450 (18771), St. 451 (18827), St. 452 (18883), St. 453 (18939), St. 454 (18995), St. 455 (19051), St. 456 (19107), St. 457 (19163), St. 458 (19219), St. 459 (19275), St. 460 (19331), St. 461 (19387), St. 462 (19443), St. 463 (19499), St. 464 (19555), St. 465 (19611), St. 466 (19667), St. 467 (19723), St. 468 (19779), St. 469 (19835), St. 470 (19891), St. 471 (19947), St. 472 (20003), St. 473 (20059), St. 474 (20115), St. 475 (20171), St. 476 (20227), St. 477 (20283), St. 478 (20339), St. 479 (20395), St. 480 (20451), St. 481 (20507), St. 482 (20563), St. 483 (20619), St. 484 (20675), St. 485 (20731), St. 486 (20787), St. 487 (20843), St. 488 (20899), St. 489 (20955), St. 490 (21011), St. 491 (21067), St. 492 (21123), St. 493 (21179), St. 494 (21235), St. 495 (21291), St. 496 (21347), St. 497 (21403), St. 498 (21459), St. 499 (21515), St. 500 (21571), St. 501 (21627), St. 502 (21683), St. 503 (21739), St. 504 (21795), St. 505 (21851), St. 506 (21907), St. 507 (21963), St. 508 (22019), St. 509 (22075), St. 510 (22131), St. 511 (22187), St. 512 (22243), St. 513 (22299), St. 514 (22355), St. 515 (22411), St. 516 (22467), St. 517 (22523), St. 518 (22579), St. 519 (22635), St. 520 (22691), St. 521 (22747), St. 522 (22803), St. 523 (22859), St. 524 (22915), St. 525 (22971), St. 526 (23027), St. 527 (23083), St. 528 (23139), St. 529 (23195), St. 530 (23251), St. 531 (23307), St. 532 (23363), St. 533 (23419), St. 534 (23475), St. 535 (23531), St. 536 (23587), St. 537 (23643), St. 538 (23699), St. 539 (23755), St. 540 (23811), St. 541 (23867), St. 542 (23923), St. 543 (23979), St. 544 (24035), St. 545 (24091), St. 546 (24147), St. 547 (24203), St. 548 (24259), St. 549 (24315), St. 550 (24371), St. 551 (24427), St. 552 (24483), St. 553 (24539), St. 554 (24595), St. 555 (24651), St. 556 (24707), St. 557 (24763), St. 558 (24819), St. 559 (24875), St. 560 (24931), St. 561 (24987), St. 562 (25043), St. 563 (25099), St. 564 (25155), St. 565 (25211), St. 566 (25267), St. 567 (25323), St. 568 (25379), St. 569 (25435), St. 570 (25491), St. 571 (25547), St. 572 (25603), St. 573 (25659), St. 574 (25715), St. 575 (25771), St. 576 (25827), St. 577 (25883), St. 578 (25939), St. 579 (25995), St. 580 (26051), St. 581 (26107), St. 582 (26163), St. 583 (26219), St. 584 (26275), St. 585 (26331), St. 586 (26387), St. 587 (26443), St. 588 (26499), St. 589 (26555), St. 590 (26611), St. 591 (26667), St. 592 (26723), St. 593 (26779), St. 594 (26835), St. 595 (26891), St. 596 (26947), St. 597 (27003), St. 598 (27059), St. 599 (27115), St. 600 (27171), St. 601 (27227), St. 602 (27283), St. 603 (27339), St. 604 (27395), St. 605 (27451), St. 606 (27507), St. 607 (27563), St. 608 (27619), St. 609 (27675), St. 610 (27731), St. 611 (27787), St. 612 (27843), St. 613 (27899), St. 614 (27955), St. 615 (28011), St. 616 (28067), St. 617 (28123), St. 618 (28179), St. 619 (28235), St. 620 (28291), St. 621 (28347), St. 622 (28403), St. 623 (28459), St. 624 (28515), St. 625 (28571), St. 626 (28627), St. 627 (28683), St. 628 (28739), St. 629 (28795), St. 630 (28851), St. 631 (28907), St. 632 (28963), St. 633 (29019), St. 634 (29075), St. 635 (29131), St. 636 (29187), St. 637 (29243), St. 638 (29299), St. 639 (29355), St. 640 (29411), St. 641 (29467), St. 642 (29523), St. 643 (29579), St. 644 (29635), St. 645 (29691), St. 646 (29747), St. 647 (29803), St. 648 (29859), St. 649 (29915), St. 650 (29971), St. 651 (30027), St. 652 (30083), St. 653 (30139), St. 654 (30195), St. 655 (30251), St. 656 (30307), St. 657 (30363), St. 658 (30419), St. 659 (30475), St. 660 (30531), St. 661 (30587), St. 662 (30643), St. 663 (30699), St. 664 (30755), St. 665 (30811), St. 666 (30867), St. 667 (30923), St. 668 (30979), St. 669 (31035), St. 670 (31091), St. 671 (31147), St. 672 (31203), St. 673 (31259), St. 674 (31315), St. 675 (31371), St. 676 (31427), St. 677 (31483), St. 678 (31539), St. 679 (31595), St. 680 (31651), St. 681 (31707), St. 682 (31763), St. 683 (31819), St. 684 (31875), St. 685 (31931), St. 686 (31987), St. 687 (32043), St. 688 (32099), St. 689 (32155), St. 690 (32211), St. 691 (32267), St. 692 (32323), St. 693 (32379), St. 694 (32435), St. 695 (32491), St. 696 (32547), St. 697 (32603), St. 698 (32659), St. 699 (32715), St. 700 (32771), St. 701 (32827), St. 702 (32883), St. 703 (32939), St. 704 (32995), St. 705 (33051), St. 706 (33107), St. 707 (33163), St. 708 (33219), St. 709 (33275), St. 710 (33331), St. 711 (33387), St. 712 (33443), St. 713 (33499), St. 714 (33555), St. 715 (33611), St. 716 (33667), St. 717 (33723), St. 718 (33779), St. 719 (33835), St. 720 (33891), St. 721 (33947), St. 722 (34003), St. 723 (34059), St. 724 (34115), St. 725 (34171), St. 726 (34227), St. 727 (34283), St. 728 (34339), St. 729 (34395), St. 730 (34451), St. 731 (34507), St. 732 (34563), St. 733 (34619), St. 734 (34675), St. 735 (34731), St. 736 (34787), St. 737 (34843), St. 738 (34899), St. 739 (34955), St. 740 (35011), St. 741 (35067), St. 742 (35123), St. 743 (35179), St. 744 (35235), St. 745 (35291), St. 746 (35347), St. 747 (35403), St. 748 (35459), St. 749 (35515), St. 750 (35571), St. 751 (35627), St. 752 (35683), St. 753 (35739), St. 754 (35795), St. 755 (35851), St. 756 (35907), St. 757 (35963), St. 758 (36019), St. 759 (36075), St. 760 (36131), St. 761 (36187), St. 762 (36243), St. 763 (36299), St. 764 (36355), St. 765 (36411), St. 766 (36467), St. 767 (36523), St. 768 (36579), St. 769 (36635), St. 770 (36691), St. 771 (36747), St. 772 (36803), St. 773 (36859), St. 774 (36915), St. 775 (36971), St. 776 (37027), St. 777 (37083), St. 778 (37139), St. 779 (37195), St. 780 (37251), St. 781 (37307), St. 782 (37363), St. 783 (37419), St. 784 (37475), St. 785 (37531), St. 786 (37587), St. 787 (37643), St. 788 (37699), St. 789 (37755), St. 790 (37811), St. 791 (37867), St. 792 (37923), St. 793 (37979), St. 794 (38035), St. 795 (38091), St. 796 (38147), St. 797 (38203), St. 798 (38259), St. 799 (38315), St. 800 (38371), St. 801 (38427), St. 802 (38483), St. 803 (38539), St. 804 (38595), St. 805 (38651), St. 806 (38707), St. 807 (38763), St. 808 (38819), St. 809 (38875), St. 810 (38931), St. 811 (38987), St. 812 (39043), St. 813 (39099), St. 814 (39155), St. 815 (39211), St. 816 (39267), St. 817 (39323), St. 818 (39379), St. 819 (39435), St. 820 (39491), St. 821 (39547), St. 822 (39603), St. 823 (39659), St. 824 (39715), St. 825 (39771), St. 826 (39827), St. 827 (39883), St. 828 (39939), St. 829 (39995), St. 830 (40051), St. 831 (40107), St. 832 (40163), St. 833 (40219), St. 834 (40275), St. 835 (40331), St. 836 (40387), St. 837 (40443), St. 838 (40499), St. 839 (40555), St. 840 (40611), St. 841 (40667), St. 842 (40723), St. 843 (40779), St. 844 (40835), St. 845 (40891), St. 846 (40947), St. 847 (41003), St. 848 (41059), St. 849 (41115), St. 850 (41171), St. 851 (41227), St. 852 (41283), St. 853 (41339), St. 854 (41395), St. 855 (41451), St. 856 (41507), St. 857 (41563), St. 858 (41619), St. 859 (41675), St. 860 (41731), St. 861 (41787), St. 862 (41843), St. 863 (41899), St. 864 (41955), St. 865 (42011), St. 866 (42067), St. 867 (42123), St. 868 (42179), St. 869 (42235), St. 870 (42291), St. 871 (42347), St. 872 (42403), St. 873 (42459), St. 874 (42515), St. 875 (42571), St. 876 (42627), St. 877 (42683), St. 878 (42739), St. 879 (42795), St. 880 (42851), St. 881 (42907), St. 882 (42963), St. 883 (43019), St. 884 (43075), St. 885 (43131), St. 886 (43187), St. 887 (43243), St. 888 (43299), St. 889 (43355), St. 890 (43411), St. 891 (43467), St. 892 (43523), St. 893 (43579), St. 894 (43635), St. 895 (43691), St. 896 (43747), St. 897 (43803), St. 898 (43859), St. 899 (43915), St. 900 (43971), St. 901 (44027), St. 902 (44083), St. 903 (44139), St. 904 (44195), St. 905 (44251), St. 906 (44307), St. 907 (44363), St. 908 (44419), St. 909 (44475), St. 910 (44531), St. 911 (44587), St. 912 (44643), St. 913 (44699), St. 914 (44755), St. 915 (44811), St. 916 (44867), St. 917 (44923), St. 918 (44979), St. 919 (45035), St. 920 (45091), St. 921 (45147), St. 922 (45203), St. 923 (45259), St. 924 (45315), St. 925 (45371), St. 926 (45427), St. 927 (45483), St. 928 (45539), St. 929 (45595), St. 930 (45651), St. 931 (45707), St. 932 (45763), St. 933 (45819), St. 934 (45875), St. 935 (45931), St. 936 (45987), St. 937 (46043), St. 938 (46099), St. 939 (46155), St. 940 (46211), St. 941 (46267), St. 942 (46323), St. 943 (46379), St. 944 (46435), St. 945 (46491), St. 946 (46547), St. 947 (46603), St. 948 (46659), St. 949 (46715), St. 950 (46771), St. 951 (46827), St. 952 (46883), St. 953 (46939), St. 954 (46995), St. 955 (47051), St. 956 (47107), St. 957 (47163), St. 958 (47219), St. 959 (47275), St. 960 (47331), St. 961 (47387), St. 962 (47443), St. 963 (47499), St. 964 (47555), St. 965 (47611), St. 966 (47667), St. 967 (47723), St. 968 (47779), St. 969 (47835), St. 970 (47891), St. 971 (47947), St. 972 (48003), St. 973 (48059), St. 974 (48115), St. 975 (48171), St. 976 (48227), St. 977 (48283), St. 978 (48339), St. 979 (48395), St. 980 (48451), St. 981 (48507), St. 982 (48563), St. 983 (48619), St. 984 (48675), St. 985 (48731), St. 986 (48787), St. 987 (48843), St. 988 (48899), St. 989 (48955), St. 990 (49011), St. 991 (49067), St. 992 (49123), St. 993 (49179), St. 994 (49235), St. 995 (49291), St. 996 (49347), St. 997 (49403), St. 998 (49459), St. 999 (49515), St. 1000 (49571).

Delitzsch (Stadt), St. 1480 (1029), Dn. 216 (1040), St. 159 (149), St. 293 (2415), Dn. 735 (866), St. 509 (506), Dn. 1052 (1141), St. 1478 (103), St. 27, Dn. 88, St. 169 (181), St. 2, St. 112, St. 215, St. 216, St. 217, St. 218, St. 219, St. 220, St. 221, St. 222, St. 223, St. 224, St. 225, St. 226, St. 227, St. 228, St. 229, St. 230, St. 231, St. 232, St. 233, St. 234, St. 235, St. 236, St. 237, St. 238, St. 239, St. 240, St. 241, St. 242, St. 243, St. 244, St. 245, St. 246, St. 247, St. 248, St. 249, St. 250, St. 251, St. 252, St. 253, St. 254, St. 255, St. 256, St. 257, St. 258, St. 259, St. 260, St. 261, St. 262, St. 263, St. 264, St. 265, St. 266, St. 267, St. 268, St. 269, St. 270, St. 271, St. 272, St. 273, St. 274, St. 275, St. 276, St. 277, St. 278, St. 279, St. 280, St. 281, St. 282, St. 283, St. 284, St. 285, St. 286, St. 287, St. 288, St. 289, St. 290, St. 291, St. 292, St. 293, St. 294, St. 295, St. 296, St. 297, St. 298, St. 299, St. 300, St. 301, St. 302, St. 303, St. 304, St. 305, St. 306, St. 307, St. 308, St. 309, St. 310, St. 311, St. 312, St. 313, St. 314, St. 315, St. 316, St. 317, St. 318, St. 319, St. 320, St. 321, St. 322, St. 323, St. 324, St. 325, St. 326, St. 327, St. 328, St. 329, St. 330, St. 331, St. 332, St. 333, St. 334, St. 335, St. 336, St. 337, St. 338, St. 339, St. 340, St. 341, St. 342, St. 343, St. 344, St. 345, St. 346, St. 347, St. 348, St. 349, St. 350, St. 351, St. 352, St. 353, St. 354, St. 355, St. 356, St. 357, St. 358, St. 359, St. 360, St. 361, St. 362, St. 363, St. 364, St. 365, St. 366, St. 367, St. 368, St. 369, St. 370, St. 371, St. 372, St. 373, St. 374, St. 375, St. 376, St. 377, St. 378, St. 379, St. 380, St. 381, St. 382, St. 383, St. 384, St. 385, St. 386, St. 387, St. 388, St. 389, St. 390, St. 391, St. 392, St. 393, St. 394, St. 395, St. 396, St. 397, St. 398, St. 399, St. 400, St. 401, St. 402, St. 403, St. 404, St. 405, St. 406, St. 407, St. 408, St. 409, St. 410, St. 411, St. 412, St. 413, St. 414, St. 415, St. 416, St. 417, St. 418, St. 419, St. 420, St. 421, St. 422, St. 423, St. 424, St. 425, St. 426, St. 427, St. 428, St. 429, St. 430, St. 431, St. 432, St. 433, St. 434, St. 435, St. 436, St. 437, St. 438, St. 439, St. 440, St. 441, St. 442, St. 443, St. 444, St. 445, St. 446, St. 447, St. 448, St. 449, St. 450, St. 451, St. 452, St. 453, St. 454, St. 455, St. 456, St. 457, St. 458, St. 459, St. 460, St. 461, St. 462, St. 463, St. 464, St. 465, St. 466, St. 467, St. 468, St. 469, St. 470, St. 471, St. 472, St. 473, St. 474, St. 475, St. 476, St. 477, St. 478, St. 479, St. 480, St. 481, St. 482, St. 483, St. 484, St. 485, St. 486, St. 487, St. 488, St. 489, St. 490, St. 491, St. 492, St. 493, St. 494, St. 495, St. 496, St. 497, St. 498, St. 499, St. 500, St. 501, St. 502, St. 503, St. 504, St. 5

Ergebnis der Reichstagswahl in Halle (Saale).

Wahl-Lokale	Stimmen																							
	1	2	3	4	5	6	7	9	9a	10	11	12	16	17	18	19	20	23	24	Unzulässige Stimmen				
Stimmgeber	1	2	3	4	5	6	7	9	9a	10	11	12	16	17	18	19	20	23	24	Unzulässige Stimmen				
1. Bezirk: Trothastraße, Poststraße	1150	137	63	7	613	90	22	65	178	1	1	7	2	8	4	4	—	—	—	2	3	3		
2. Bezirk: Trothastraße, Petersbergstr. 90	827	107	85	5	300	60	20	56	174	1	1	7	2	8	4	4	—	—	—	2	3	3		
3. Bezirk: Trothastraße, Petersbergstr. 90	1195	136	78	6	432	69	32	130	267	1	1	1	1	9	9	11	—	—	—	—	1	1		
4. Bezirk: Pädagogische Akademie, Friedenstr. 38	964	83	151	21	183	109	83	43	237	1	1	1	1	11	11	11	—	—	—	—	—	—		
5. Bezirk: Oberdenksteinstraße für Wädgen	1143	147	134	4	286	88	46	97	272	1	1	1	1	11	11	11	—	—	—	—	—	—		
6. Bezirk: Gräßlichstraße, Schulberg 1	1276	178	180	8	343	89	46	72	280	1	1	1	1	12	12	12	—	—	—	—	—	—		
7. Bezirk: Gräßlichstraße, Schulberg 1	—	228	118	15	551	114	60	139	279	1	1	1	1	10	10	10	—	—	—	—	—	—		
8. Bezirk: Oberdenksteinstraße für Anaben	—	158	143	13	409	96	43	90	256	1	1	1	1	9	9	9	—	—	—	—	—	—		
9. Bezirk: Oberdenksteinstraße für Wädgen	1074	163	73	10	386	61	19	63	261	1	1	1	1	12	12	12	—	—	—	—	—	—		
10. Bezirk: Pädagogische Akademie, Friedenstr. 38	—	146	64	24	492	39	20	28	195	1	1	1	1	8	8	8	—	—	—	—	—	—		
11. Bezirk: Oberdenksteinstraße, Staudert. 1	—	138	163	17	247	116	53	109	294	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
12. Bezirk: Oberdenksteinstraße für Anaben	—	136	163	17	247	116	53	109	294	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
13. Bezirk: Sammelstraße Nord, Gr. Ernanenstr. 4	—	203	106	16	388	102	40	285	303	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
14. Bezirk: Oberdenksteinstraße für Anaben	1258	171	97	13	495	58	24	84	271	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
15. Bezirk: Sammelstraße Nord, Gr. Ernanenstr. 4	1396	144	149	14	365	134	71	87	328	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
16. Bezirk: Oberdenksteinstraße, Staudert. 1	1144	104	204	13	193	130	138	47	324	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
17. Bezirk: Oberdenksteinstraße, Staudert. 1	1287	155	212	6	154	143	59	62	415	1	1	1	1	14	14	14	—	—	—	—	—	—		
18. Bezirk: Oberdenksteinstraße, Staudert. 1	—	174	204	24	326	140	55	64	338	1	1	1	1	11	11	11	—	—	—	—	—	—		
19. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	—	99	234	22	171	143	52	53	344	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
20. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	838	102	163	14	127	99	66	32	231	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
21. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	982	89	162	17	104	106	66	63	286	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
22. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	—	132	112	13	367	70	37	73	302	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
23. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	1159	138	164	14	207	118	48	86	304	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
24. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	1254	208	111	158	153	62	41	33	248	1	1	1	1	14	14	14	—	—	—	—	—	—		
25. Bezirk: Neumarktstraße, Hermannstr. 32	—	94	280	24	60	230	90	64	406	1	1	1	1	12	12	12	—	—	—	—	—	—		
26. Bezirk: Schülerstraße, Turnhalle	—	102	154	16	177	128	76	76	386	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
27. Bezirk: Schülerstraße, Eingang Schülerstraße	1258	129	167	12	209	149	66	89	386	1	1	1	1	14	14	14	—	—	—	—	—	—		
28. Bezirk: Schülerstraße, Eingang Schülerstraße	1248	148	182	16	249	122	42	73	356	1	1	1	1	9	9	9	—	—	—	—	—	—		
29. Bezirk: Schülerstraße, Eingang Schülerstraße	1259	143	161	19	275	109	21	73	373	1	1	1	1	7	7	7	—	—	—	—	—	—		
30. Bezirk: Schülerstraße, Eingang Schülerstraße	1289	131	170	13	272	141	70	57	375	1	1	1	1	6	6	6	—	—	—	—	—	—		
31. Bezirk: Schülerstraße, Gr. Steinstr. 60	—	261	153	27	233	107	57	54	313	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
32. Bezirk: Kaufm. Berufsschule, Sophienstr. 37	1034	88	159	19	152	78	40	80	347	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
33. Bezirk: Kaufm. Berufsschule, Hermannstr. 32	—	190	120	18	345	51	22	55	267	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
34. Bezirk: Kaufm. Berufsschule, Sophienstr. 37	1140	114	222	11	164	101	35	97	319	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
35. Bezirk: Schülerstraße, Hermannstr. 32	1054	105	90	18	257	50	27	94	344	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
36. Bezirk: Slawogymnasium, Sophienstr. 37	100	134	12	301	88	64	33	248	319	1	1	1	1	10	10	10	—	—	—	—	—	—		
37. Bezirk: Schülerstraße, Gr. Steinstr. 60	996	88	159	19	152	78	40	80	347	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
38. Bezirk: Schülerstraße, Gr. Steinstr. 60	—	105	186	27	169	101	66	73	397	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
39. Bezirk: Turnhalle, Berliner Str. 2	—	217	188	18	192	112	87	43	374	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
40. Bezirk: Reform-Real-Gymnasium, Friedenstr.	1387	175	148	13	245	167	41	88	489	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
41. Bezirk: Reichenstraße, Friedenstr. 33	—	126	158	9	249	157	59	77	408	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
42. Bezirk: Reichenstraße, Friedenstr. 33	1289	215	164	16	191	108	48	77	490	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
43. Bezirk: Reform-Real-Gymnasium, Friedenstr.	—	138	165	21	214	151	61	43	419	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
44. Bezirk: Reform-Real-Gymnasium, Friedenstr.	832	70	114	10	117	82	31	73	268	1	1	1	1	8	8	8	—	—	—	—	—	—		
45. Bezirk: Martinstraße, Charlottenstr. 15	1174	122	172	33	222	79	29	90	383	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
46. Bezirk: Martinstraße, Charlottenstr. 15	1384	173	190	26	332	119	51	83	367	1	1	1	1	12	12	12	—	—	—	—	—	—		
47. Bezirk: Martinstraße, Charlottenstr. 15	—	117	188	25	187	117	44	71	397	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
48. Bezirk: Reichenstraße, Friedenstr. 33	142	159	21	200	121	63	76	360	44	1	1	1	1	7	7	7	—	—	—	—	—	—		
49. Bezirk: Reichenstraße, Friedenstr. 33	1256	122	134	12	238	85	31	74	374	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—		
50. Bezirk: Reichenstraße, Friedenstr. 33	1283	146	159	17	287	75	33	83	188	1	1	1	1	7	7	7	—	—	—	—	—	—		
51. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	909	88	111	15	320	51	24	64	202	1	1	1	1	6	6	6	—	—	—	—	—	—		
52. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1280	138	159	28	199	116	50	110	415	1	1	1	1	6	6	6	—	—	—	—	—	—		
53. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1247	150	148	14	462	40	33	71	266	1	1	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—	—		
54. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1136	101	103	10	404	55	17	72	334	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
55. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1235	111	170	15	276	121	57	80	328	1	1	1	1	10	10	10	—	—	—	—	—	—		
56. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1166	124	162	22	487	76	20	67	273	1	1	1	1	7	7	7	—	—	—	—	—	—		
57. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1235	108	132	18	334	73	51	63	256	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
58. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1279	97	139	32	576	57	26	79	225	1	1	1	1	9	9	9	—	—	—	—	—	—		
59. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	976	76	88	11	498	40	15	63	165	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—		
60. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1122	104	105	24	398	62	31	102	290	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
61. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	—	133	139	23	228	59	35	74	391	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
62. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1135	103	141	26	365	69	20	65	296	1	1	1	1	3	3	3	—	—	—	—	—	—		
63. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1189	126	162	18	126	142	55	67	412	1	1	1	1	10	10	10	—	—	—	—	—	—		
64. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	—	109	167	22	102	60	47	82	312	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—		
65. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1303	128	188	25	185	170	76	72	370	1	1	1	1	12	12	12	—	—	—	—	—	—		
66. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1131	116	163	39	147	162	48	135	316	1	1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—		
67. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1198	100	142	45	483	40	24	73	246	1	1	1	1	11	11	11	—	—	—	—	—	—		
68. Bezirk: Dandwertschule, Gutfahrtstr. 1	1250	169	93	12	554	58	16	75	227	1	1													

In der Wahlnacht beim Reichswahlleiter

Gespräch mit Herrn Dohrmann - Das Hauptquartier der Wahlnacht - Wie gearbeitet wird - Wahlscherze

Rein hirtlicher Ton beherrscht die Dreier dieses großen Saals am Kurfürstenturm in Berlin; eine launicherliche Bescheidenheit laden im Hörsaal zu geräuschlichem Beisein ein und sein hochachtungsvoller Herr im Amt bedauert sich vor dem Dozierer am Empfangstisch.

Das ist das Lokal "Kurfürstenturm" - gewesen. Heute steht der Reichswahlleiter im Hörsaal zu seinem mühseligen abendlichen numerischen Briefschreiben hinter dem Vorhitzel, an deren Seiten die Zimmerstühle stehen, mit seinen spärlichen bedeutenden Repräsentationszügen und dem erloschenen Korridor, durch die einstmals die elegante Welt aller Nationen, städtische Zimmermädchen und geschäftliche Kellner eilten. Auf den Karten unter den vielen hundert Zimmernummern stehen die Namen und Titel ihrer gegenwärtigen Bewohner: Regierungsräte, Rechnungsräte, Stadträte, Amtsdirektoren.

Und wie eilend der Name des Hotels zu lesen war, ist jetzt ein Mann mit dem Reichswahlleiter angebracht und darunter steht: "Städtisches Reichsamt".

Dieses Haus ist die Zentrale aller Dinge, die mit dem 14. September zusammenhängen; es ist das Hauptquartier der Wahlnacht, der Sitz des Reichswahlleiters. Hier ist der Wahlleiter zur Nationalversammlung, hier ist der Wahlleiter in Personalmaterie mit dem Direktor des Städtischen Reichsamts. Bis 1929 war es Deibitz und seitdem hat Prof. Dr. Wagemann an beide Funktionen angeknüpft - sehr zur Zufriedenheit der Behörden und der Öffentlichkeit, denn über die Tätigkeit im Haus am Kurfürstenturm konnte keiner klagen, weder auf der Rechten noch auf der Linken.

Im Gespräch mit Herrn Dohrmann, dem Vorgesetzten des Wahlleitersbüros und erster

Wahlschlichter des Reichswahlleiters, ergibt ein ganz anderes Bild von der hier zu leistenden Tätigkeit, als es bei der Reinschreibung zu machen pflegt.

Hier gibt es keine formalisierten Prüfungsfragen für Stimmzettel, keine Beschränkungen zur Aufnahme der vielen tausend Berliner Wähler, keine Eingabe von Telephonnummern zur Verbindung mit den Wahlstellen. In Wirklichkeit ist die Wahlorganisation im besten Sinne dezentralisiert. In 60 000 Stimmzettel ist das ganze Reich aufgeteilt: die Wahlkreise, Stadt- und Landkreise stellen das Ergebnis der Wahl in ihren Stimmzettel fest; die 35 Wahlkreise Deutschlands melden das Resultat dem Reichswahlleiter, und hier wird dann die endgültige Zählung vorgenommen, die Zahl und Verteilung der Stimmen auf die Wahlkreise und Mandate festgesetzt. Aber auch diese Arbeit ist schon so umfangreich, daß 48 Stunden ununterbrochener Tätigkeit dazu erforderlich sind: vom 14. September, 1 Uhr nachmittags, bis zum 18. September, 12 Uhr mittags, muß die Geschäftsarbeit geschloffen werden! An Schlaf oder Ruhe ist für Herrn Dohrmann und seine Mitarbeiter während dieser Zeit nicht zu denken.

Dabei werden von hier aus nicht einmal Stimmzettel über die Ergebnisse der Wahlen erstellt; Journalisten und andere Neugierige müssen sich durch eigene Telefonate mit dem Reichswahlbüro in Verbindung setzen.

Wenn das endgültige Wahlergebnis erst zwölf Tage später feststeht, so hat dies noch ganz besondere Gründe. Bei der letzten Reichstagswahl wurden 428 000 Stimmzettel, also 1,3 Prozent, abgeworfen, deren Gültigkeit unklar war. Auch jetzt ist nämlich jeder Stimmzettel, der außer dem Kreis neben dem Parteiposten den geringsten Zusatz enthält, von der Zählung auszufallen und

dem Reichswahlleiter zur Prüfung einzufenden. Hier kommt er in eine der Wappen, die nach Art der Briefe eintreffend sind, und ein republikanisches Komitee entscheidet über die Gültigkeit.

Was sollte es nicht für möglich halten, wie viele Stimmen es gibt, die der Zählung nach abgeworfen auf dem Stimmzettel ihrer Begeisterung über ihrem Gehör für oder gegen bestimmte Parteien besonders dringlich auszusprechen anzusehen zu lassen!

90 Prozent der Wähler, die sich so eine Extrawahl braten, tun dies, indem sie ihren Zettel sowohl ungenügend modern: durch Ueberziehen des ganzen Stimmzettels oder durch Abgabe eines überhaupt nicht angetrungenen Zettels, was wohl heißen soll: mit fünf alle Parteien gleich zuwider; sie fassen nicht für eine Entscheidung. Solche Wähler sind noch am vornehmsten, denn sie stellen sich wenigstens auf den Boden der Verfassung und wollen für Einverständnis mit der Wahl aus politischem Alter andrerlei, wenn sie auch das System unserer beiden Parteien nicht gelten lassen wollen. Eine schlimmere Sorte sind jene Wähler, die sich vor jeder Entscheidung für ihre Partei nicht schämen können und alles mögliche dazu schreiben: "Gott hilf!" oder "Nur Front!", oft mit Gekritzel oder Zerkleinerungen.

Andere wieder legen ihre beschränkten Wahlzettel ihres Selbstbesitzes bei, behaupten die Gültigkeit des Zettels mit heftigen aber schwachen Begründungen, wenn die Kandidatur des Gegenkandidaten oder des Gemeindefürsprechers auf das geübte Papier.

Solche Stimmzettel sind von vornherein ungenügend und werden - außer in besonderen Fällen - nicht gezählt. Am bedauerlichsten aber ist es, daß dem Reich durch die notwendige Einberufung, Prüfung, Besichtigung dieser Zettel ganz unnützlich, sehr hohe Kosten entstehen.

Wahlleiter Einar Bickard.

Professor Bickard unterzog am Sonntag morgen um 8 Uhr den ersten Osterbruch in die Wahlnacht. Um 7 Uhr war der Ballon angefüllt und um 8 Uhr die Gondel abgehängt. Der Ballon war jedoch so schwer, daß er nicht aufstieg. Unterbreifen hatte sich das Wetter unvorhergesehen vermindert, so daß der Ballon und die Gondel hin- und hergeworfen und zahlreiche Aufstöße befielen. Professor Bickard entschloß sich daraufhin, den Ballon zu verlassen.

Professor Bickard begann schon um 2 Uhr nachts mit den Vorbereitungen. Gegen 6 Uhr war die volle Ballongondel mit der vorgegebenen Füllung von einem Arbeiter des Postamtsbüros des Ballons (3800 Kubikmeter) gefüllt. Um 7 Uhr wurde die Aluminiumgondel am dem Ballon aus der Halle gezogen und um 8 Uhr war Professor Bickard herabsteigend. Er lag mit seinem Koffer im Hof nach heftiger Beschäftigung von seiner Frau und seinen Kindern unter jubeulenden Hurraen in die Gondel, die alsbald hermetisch verschlossen wurde. Die Ballonmanipulationen verliefen dann, die Gondel unter dem Ballon zu bringen, was auch nach geheimer Zeit gelang. Als dann der Aufstieg erfolgen sollte, stellte sich jedoch heraus, daß die Gondel infolge des immer stärker werdenden Südwestwindes nicht vom Boden abheben konnte. Die Ballonhülle (schonzeitlich verunreinigt und drückt fest auf die Gondel, auch mit verunreinigtem Ballast war es unmöglich, den Aufstieg vorzunehmen, so daß Professor Bickard und sein Begleiter von dem Aufstieg Abstand nehmen mußten. Die Gondel und die Gondel wurde die Hülle entfernt, was auch nach geheimer Zeit gelang. Der Aufstieg wurde abgebrochen, Professor Bickard und sein Begleiter wurden abgeholt und die Gondel wurde abgeholt.

Wie man Franklin fand.

Die von der Durchforschungs-Expedition nach 83 Jahren aufgefundenen Reste der Franklin-Expedition brachte die Lösung der letzten noch ungelösten Arktisgeheimnisse. Viele der aufgefundenen Geleiste, die auf dem einheimischen King Williams Land entdeckt wurden, wiesen Spuren von Sturzbäumen, aber auch Spuren des Hungertodes auf. Die Franklin-Expedition hatten sich nicht überlebt, die sie durch kleine Hüften. Diese Graber sind später von Eskimos geöffnet und am Leinwandstücke und bezaubert worden. Arktische Aufzeichnungen fanden sich nicht, dafür aber die Leberreste eines kleinen Eschjes.

Schwere Motorradunfälle.

Auf der Wund kürzte gestern vormittag 8 Uhr der Kaiser Radfahrer aus Neustadt mit seinem Motorrad. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen nach dem Krankenhaus gebracht, wo aber nur noch der Tod festzustellen werden konnte. Gestern an der gleichen Stelle ereignete sich etwa 2 Stunden später ebenfalls ein schwerer Unfall. Hier stießen drei Motorräder zusammen. Alle Insassen wurden von ihren Sinnen gelähmt. Der Führer des ersten Motorrads, der Beschäftigte des österreichischen Postbundes und Soldat des Deutschen Kaiserregiments Dr. Müller, und seine Frau, der Führer des zweiten Motorrads namens Wiener und die beiden Insassen des dritten Motorrads erlitten Verletzungen. Sie wurden sämtlich in das Hildesheimer-Krankenhaus transportiert. Hier ist einer der Verunglückten, der besonders schwere Verletzungen erlitten hatte, nach der Aufnahme gestorben. Es handelt sich um einen Kaufmann Erich Frey aus dem Vorort Marienfeld. Dr. Müller konnte nach Anlegung von Verbänden nach seiner Wohnung gebracht werden, während seine Ehefrau, die erlittene Verletzungen erlitten hatte, im Krankenhaus verbleiben mußte.

Todes im Judentempel. In ein Goldwarengeschäft am Marktplatz in Köln drangen Eindringler durch die Wand eines Radbarrens und raubten für etwa 15 000 Mark Uhren und Schmuck. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ungetreuer Jugendamtsleiter. In Gelsenkirchen wurde der Leiter des städtischen Jugendamts, Direktor Bente, unter dem Vorwand der Unterbringung von Wundverletzten in Höhe von mehreren 1000 Mark verhaftet vom Amte suspendiert.

Der stärkste Scheinwerfer.



Ein Scheinwerfer, der für die Nacht der stärkste Scheinwerfer der Welt aufgestellt.

Der doppelte Blümlein

Der Agent als Dylar eines Vorkorbblätters - Der falsche Rindschänder Apollonischer Typus, ein Mann von Grundfragen - Ausflug mit Oberallkommando

Der Agent Theodor Blümlein brach von Berlin nach und nach die Verbindung mit dem Reichswahlleiter. Er hatte sich in Berlin ein Haus gekauft und war in den letzten Tagen des Jahres 1929 in Berlin geblieben.

Das hätte sich in den Tagen ganz geordnet Agent Theodor Blümlein nicht auch nicht träumen lassen, daß er bereits nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin an der Schwelle des Alters von dem Richter wegen vorübergehender Unterbrechung seines Lebens in einem kleinen Wirtshaus gegenüber dem Reichswahlleiter abgefragt wurde. Herr Blümlein ließ sich bestimmen nicht so aus, wie sich die Rollen gewalttätige Menschen im allgemeinen vorzuzugeln pflegen.

Herr Blümlein ist ein kleiner, rötlich-blau gefärbter Mann mit rötlichen Wangen, gut gezeichneten Gesichtszügen und einem gewissen Willensglanz, die ihm einen hoch fertigen Anstrich geben.

Aber der freundliche Schein trägt. Herr Blümlein ist tatsächlich gewalttätig geworden, und zwar bereits gewalttätig, daß ein ganzes Ueberallkommando zur Bekämpfung des rasenden Roland herbeigezogen werden mußte.

An der ganzen Sache ist natürlich nur die Presse schuld. Da erschien nämlich in einem kleinen Vorkorbblatt, das sich weitestgehend Unbekanntheit erfreut, eine Notiz, daß ein gewisser Theodor Blümlein, seines Reichens Agent, wegen vorübergehender Unterbrechung seines Lebens in einem kleinen Wirtshaus gegenüber dem Reichswahlleiter abgefragt wurde.

In Augustofalen riesige Felsen mochte und kurz vor der Krise der Bevölkerung ist auf ungewöhnlich gefährliche Weise verschwand. Das einzige Vorkorbblatt warnte das pp. Publikum dringend vor dem abgefeimten Genuß und ersuchte jedermann, das Individuum bei einem Aufenthalt sofort dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. Eine behaftete Hand hatte die Schauerzür und das einzige Vorkorbblatt an des anderen Theodor Blümlein Stimmzettel expediert, und der Aufsatz über die sensationelle Unterbrechung war sehr groß gewesen. Und als Herr Blümlein zur gewöhnlichen Spätabendstunde in seinem Stammtisch erschien, begrüßte ihn eine Mauer eifriger Schwärzer, die ihn immerhin in einige Verwirrung versetzte. Als der Agent, leise dreht, auf den Apollonischer Typus, den Entor der Stammtischgespräche, zugeht um ihm in alter Freundschaft die Mäntelchen zu schütteln, flüchtete der hönische Apolloniker die Hände drückt in die Hosentaschen und sagte mit knurrender Stimme, wobei eine Welle unangenehmer Berührung über sein braves Bürgergehalt lag:

„Mit so einem Dylar möchte ich als anständiger Dylar nichts zu tun haben!“

Schämte Sie sich denn überhaupt nicht, aus gediegenen Dylaren mit einer derart schmerzlichen Vergewaltigung die Augen zu teilen?“

Herr Blümlein wurde sehr rot, schämte einige Male über den Dylar, den er ein Schweiß, den man aus Zedone gefeilt hat und sagte dann mit etwas geduldsamer Stimme: „Aber lieber Herr, sind Sie denn schon so besoffen? Wie haben doch erst 3/4 Uhr?“ Worauf sich der Hauptmann der Landwehr völlig a. D. Herr Blümlein, erbot und dem Apolloniker antwortete: „Der Dylar, den ich nicht wollte recht. Einen Dylar, den Sie sollen mit einem neuen Landbuch ständische Artikel geben. Wenn Sie noch ein Wort zu sagen tragen, holen wir die Polizei. Ueberhaupt, haben wir nötig, um mit einem Hauptmann in gleichen Mann aufzutreten!“ Herr Blümlein, der sonst so freundliche Mann, fuhr, vom Blick der Empörung getroffen, gänzlich aus seiner gewöhnlichen Haltung.

In Schuldenhaft wurde am dem braven

Mann, dem die bürgerliche Wohlstandsgelüste nicht in der Seele gemeldet war, ein rasender Anwalt, der alles geschrieen, was ihm entgegenkam.

Eine Frau strenger Bewilligungen ausübend führte sich Blümlein auf den Apolloniker und arbeitete ihn wie rasend mit Faustschlägen, worauf sich der genuine Stammtisch in ein wildes Lachen wachen aufsteht. Man sollte nicht glauben, daß der bürgerliche, sämtliche über langjährige Exzessionen begleitigen Bieträge der hönischen Dylaren gingen in die Brüche, und der Dylar war so gewaltig, daß

der entsetzte Wirt, von panischem Schrecken ergriffen, zum Telefon eilte, um das Ueberallkommando herbeizurufen. Das traf, Sturmriemen unterm Arm, nach fünf Minuten auf dem Schloßhof ein, wo sich im Lammerschnitten Augen ein Bild von geradem martialischer Würde bot. In gänzlich richtigem Anzug stand der Agent Theodor Blümlein wie ein Held der antiken Sage, den Dylar in der einen, ein Stuhlbein in der anderen Hand, und weichte, vom Zeit zu Zeit marktschreierische Schritte ausstehend, seine Schritte in kriegerischer Besessenheit so stürmisch ab, daß sich mehrere bereits heftig brennend und völlig kampfunfähig am Boden niedergelassen hatten.

Der Stammtisch hat sich inzwischen aufgelöst, die hönischen Dylaren kennen einander nicht mehr. Vor Gericht treffen sie noch einmal zusammen, aber kein Wort mit auf dem Range des Apollonischer Typus auf Herrn Blümlein, den Dylar mit der garantierten goldenen Brille.

Bade-Landretter, neues Hilfsmittel der Feuerwehre



Der Bade-Landretter, ein neuartiger Landapparat, wurde von der Münchener Feuerwehre in Betrieb genommen, der sich bei Unfällen bereits als hervorragend praktisch erwiesen hat. Der Apparat, der sich auch als Gashaus verwenden läßt, enthält von außen keinerlei Aufsätze. Der Landretter führt allen zur Atmung erforderlichen Sauerstoff in einer Stahlflasche mit sich, die abgemessene Luft wird an einer Regenerationspatrone vorbeigeführt, von Kohlenfäden gereinigt und kann dann, mit frischem Sauerstoff vermischt, wieder eingeatmet werden.

Gräßliches Ehepaar wegen Betrugs verurteilt

Der 65jährige Graf Oberhof von Königsborn, Sohn des ehemaligen Polizeipräsidenten aus Berlin, und Frau, der Tochter des bekannten Reichsnotariats Theodor Ortle aus Wien, hatten sich gestern vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen Unterschlagung und Betrugs zu verantworten.

Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie im Laufe der letzten drei Jahre teure Wohnungen gemietet haben, die sie nicht bezogen konnten, und daß sie die letzte Wohnung vollständig ausgeplündert und Zehntelüber und Wertgegenstände veräußert haben. Die angeklagte Gräfin erwarb bei ihrer Verheiratung, daß sie ein großes Vermögen, viel Schmuck und viele Kunstwerke besessen habe, als sie im Jahre 1907 den Grafen von Königsborn heiratete.

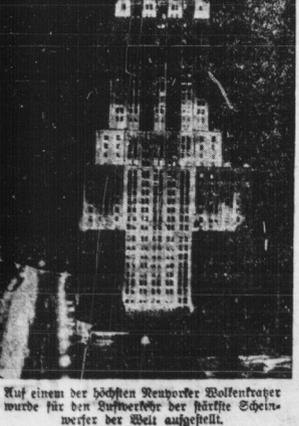
Die Insassen habe ihnen alles genommen. Die im Jahre 1928 konnten sie sich noch durch den Verkauf von Schmuckgegenständen und eines Eisenbüchsen und durch Unterbreitung von Verurteilungen an Bekannten halten. Dann wurden sie aus ihrer Berliner Wohnung emigriert. Zur Begleichung ihrer Schulden mußten alle Möbel preisgegeben werden.

den. Von da ab begann das Ehepaar die Manipulationen, die zu der Krise führten. 17 Zeugen, meist geschädigte Wohnungvermietern, wurden zur Bestätigung des Zustandes vernommen, der die Angeklagten schwer belastete.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Gräfin zehn Monate, gegen den Grafen fünf Monate Gefängnis.

Das Urteil lautete gegen den Grafen auf vier Monate, gegen die Gräfin auf sechs Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde Bewährungsfrist auf die Dauer von drei Jahren zugesprochen.

Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen. Die Zahl der Diphtherie-Erkrankungen in Berlin-Neustadt nimmt in erschreckendem Maße zu. Seit August wurden allein 27 Schulkinder von der Epidemie befallen. Es sind auch schon drei Schüler bedingt als betrogen. Die Zahl der geschlossenen Schulen beläuft sich bereits auf sechs. Der Verbleibend ist auf Grund der übertriebenen Befreiungen außerhalb der Schulen zu suchen.



Einem der höchsten Berliner Volkshochschulen wurde für den Vorüberdauer der stärksten Scheinwerfer der Welt aufgestellt.

Bereits-Rollenber... 13 Liter... 19.00

aus dem Bezirk... 19.00

Café Freischütz... 19.00

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte... 19.00

Uhrenhaus Präzision... 19.00

Mein ärztliches Hausbuch... 19.00

Aus Heeresbeständen... 19.00

Sigmond Schwarz... 19.00

Walhalla... 19.00

Walhalla... 19.00

Wochen-Unterpreis-Angebot... 19.00

Volksblatt-Buchhandlung... 19.00

Rheinital... 19.00

Volkspark... 19.00

Rheuma... 19.00

Lohnsteuer-Gesamttabelle... 19.00

Schatzhammer... 19.00

Volksblatt-Buchhandlung... 19.00

Volksblatt-Buchhandlung... 19.00

Gärtner Garten... 19.00

Gaststätten... 19.00

Gaststätten... 19.00

Gaststätten... 19.00

Mitgliedschaften... 19.00

Zahlen beweisen!... 19.00

Zahlen beweisen!... 19.00

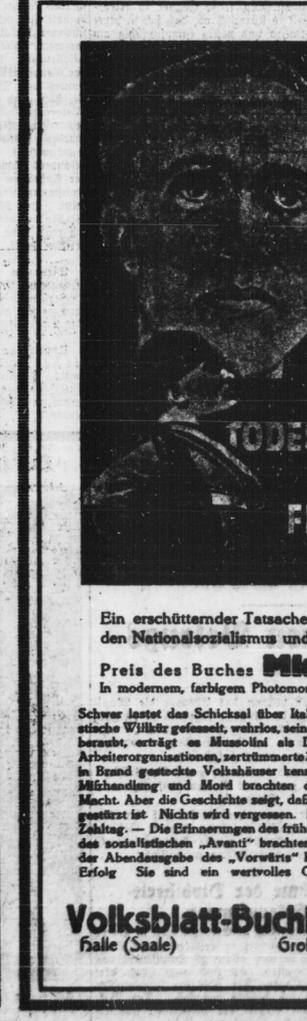


Table with 2 columns: Item, Price. Includes 'Water u. Schütz-Siamen 0,80', 'Gingham und Zephir 0,35'.

Advertisement for 'Schatzhammer' with price '3,- Mark an'.

Advertisement for 'Volksblatt-Buchhandlung' with address 'Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27'.

Advertisement for 'Volksblatt-Buchhandlung' with address 'Halle (Saale), Große Ulrichstraße 27'.

Advertisement for 'Lohnsteuer-Gesamttabelle' with price '1 Mk.'.

Advertisement for 'Mitgliedschaften' with price '1,- Mark'.

Advertisement for 'Zahlen beweisen!' with price '1,- Mark'.

Advertisement for 'Zahlen beweisen!' with price '1,- Mark'.